

Nach Besichtigung der weiten Fernsicht erörterte Herr Stadtarzt i. R. Gruber an der Hand einer vom Bergrate und Bergschuldirektor A. Brunlechner verfaßten Karte die geologischen Verhältnisse und machte hiebei insbesondere auf das Auftreten von Diabas und Grödeners Sandstein aufmerksam. Herr Dr. R. Puschinig besprach sodann an einer auf der Wanderung gefangenen österreichischen Natter (*Coronella austriaca*) deren Unterschiede von der Kreuzotter (*Pelias berus*), und Dr. R. Canaval gedachte des schon von Brückmann¹⁾ erwähnten Auftretens von Zimmober und des Vorkommens von Witherit am Magdalensberg. Der Abstieg erfolgte nach Launsdorf. Dr. R. C.

Literaturbericht.

Rikli M., Dr., Prof.: Lebensbedingungen und Vegetationsverhältnisse der Mittelmeerländer und atlantischen Inseln. Mit 32 Tafeln und 27 Abbildungen und Verbreitungskarten im Texte. 8°. Jena, Verlag von G. Fischer, 1912. XI u. 171 S. 9 Mk.

Jetzt, wo uns die neuen Alpenbahnen so rasch den Süden erreichen lassen, wird dieses mit verschwenderischer Fülle illustrierte Werk auch in fernerstehenden Kreisen mit Freuden begrüßt werden. Ist doch dieses prächtige Werk das erste, das in übersichtlicher und erschöpfender Weise alles, was über Klima und Lebensbedingungen etc. gesagt werden kann, bringt. Speziell der Fachmann wird es mit Freuden begrüßen, daß auf eine eingehende Behandlung der Vegetation nach den natürlichen Vergesellschaftungen besonderes Gewicht gelegt wurde, wodurch die diesbezügliche Grisebachsche Arbeit in wirksamer Weise ergänzt und berichtigt wird. Es kann also nicht nur Fachmännern, sondern auch allen jenen, die im Frühling dem sonnigen Süden zueilen, dieses Buch nur wärmstens empfohlen werden!

Friedrich Morton.

C. J. Oehninger: Die Alpenflora. 130 Abbildungen in Farbenkunstdruck auf 24 Tafeln. Mit besonderer Berücksichtigung der Ostalpen. Nach der Natur gemalt von Baron Fritz Hauser. Graz, 1908. Selbstverlag von C. J. Oehninger. — Preis 5 Kronen.

Ich habe dieses Bilderbuch auf unseren Alpenhütten, in denen es schon fast überall vertreten ist, immer gern zur Hand genommen, insbesondere,

1) Brückmann: „Magnalia dei in locis subterraneis“, Braunschweig, 1727; Bd. I, S. 61, Bd. II, S. 116.

wenn Wetterungunst mir verbot, mich am Anblicke meiner Lieblinge auf Matte und Fels unmittelbar zu erfreuen. Den knappen Beschreibungen sind da und dort Bemerkungen über die Bedeutung der besprochenen Art in der Heilkunde und im Volksglauben angefügt. Eine stimmungsvolle Einleitung ist den Tafeln vorangestellt.

Die Pflanzenbilder zeigen ungeachtet der Betonung beachtenswerterer Merkmale und treuer Zeichnung doch freie, künstlerische Behandlung und sind oft von hervorragender Schönheit. Besonders hübsch ausgefallen sind mehrere Rasen- und Polsterpflänzchen.

Die Farbgebung ist trefflich, wenn auch der Druck nicht in allen Fällen die bekannten Schwierigkeiten bei Wiedergabe des Rot völlig zu überwinden vermochte; anderseits leistete er gerade hinsichtlich dieser Farbe manchmal Vorzügliches, so bei den drei Alpenrosenarten auf Tafel 1.

Da das preiswerte Buch hauptsächlich für Alpenwanderer bestimmt ist, die sich rasch Aufschluß über Namen oder Zugehörigkeit einer Alpenblume verschaffen wollen, wurde rücksichtlich der neueren systematischen Arbeiten und der wissenschaftlichen Namengebung begreiflicherweise keine Ängstlichkeit an den Tag gelegt.

Das schön ausgestattete Werk kann bei seinen Vorzügen allen Bergfreunden und Lehrern wärmstens empfohlen werden, umso mehr, als es auf österreichischem Boden gewachsen ist.

H. S a b i d u s s i.

R. Canaval: Über das Vorkommen von Turmalin auf den Fundkofelgängen. „Zeitschrift für Kristallographie u. s. w.“ LI., 1913. S. 624—630.

Die Gänge am Fundkofel bei Zwickenberg nächst Oberdrauburg in Kärnten zählen zu den goldführenden Arsenkiesgängen mit einem wahrscheinlichen Durchschnittsgehalte von 14.7 g Au und 6.6 g Ag pro Tonne. Granatglimmerschiefer und in diesen eingeschaltete, zum Teile sehr mächtige Linsen von Hornblendeschiefer bilden einen nördlich verflächenden Schichtenkomplex, welcher von ostwestlich streichenden und steilstehenden Klüften durchsetzt wird, die ab und zu von einem dunklen, porphyrischen Gesteine erfüllt werden. Die Klüfte schleppen sich an den Kontakten der Hornblendeschiefer mit dem Granatglimmerschiefer und geben dann zur Ausbildung von Erzmitteln Veranlassung, welche hauptsächlich aus Quarz mit Imprägnationen von Arsenkies, Pyrit und Freigold bestehen.

Das bisher bekannt gewordene reichste Erzmittel geht nach dem Verflächungen erst in gebleichten Hornblendeschiefer und dann in ein schwarzes Gestein über, das fast ganz aus Turmalin besteht und welches von unregelmäßigen Trümmern durchsetzt wird, die Albit, Quarz, Turmalin, Muscovit, Vermiculit, Zoisit, Calcit, Pyrit, Kupferkies und Arsenkies führen.

Auf einer anderen, im Liegenden von Hornblendeschiefer und im Hangenden von Granatglimmerschiefer begleiteten Kluff, deren Füllung zum Teile

aus Arsenkies und Freigold führendem Gangquarz, zum Teile aus Gangschiefer bestand, kam, mit letzterem verbunden, auf eine streichende Länge von ungefähr 8 m sehr reichlich Turmalin vor.

Gangschiefer aus dieser turmalinführenden Partie läßt unter dem Mikroskop erkennen: große, farblose, aus dem Nebengesteine stammende, zum Teile in eine feinschuppige Masse ungesetzte Glimmerblättchen, Quarz, trübe, bräunliche Karbonatkörner, Chlorit, Turmalin, Serizit und Arsenkies. Der kleine Säulchen bildende Turmalin verdrängt am Hangendsalbande fast alle anderen Komponenten und hat sich nach einer Fläche anzuordnen gesucht, welche im großen ungefähr der Gangfläche entspricht.

Da die Fundkofelgänge nicht nur Turmalin, sondern auch chromhaltigen Glimmer führen, dürften bei ihrer Bildung Lösungen tätig gewesen sein, die von einem granitischen Lakkolithen ausgingen oder mit granitischen Nachschüben zusammenhängen.

Referat des Verfassers.

Vereins-Nachrichten.

Hauptversammlung am 18. April 1913. Der Vorsitzende, Regierungsrat Dr. Latzel, begrüßt die Versammlung, gedenkt der Gönner des Museums und der im abgelaufenen Vereinsjahre gestorbenen Mitglieder des Vereines.

Sekretär Schulrat Braumüller erstattet den Jahresbericht und berichtet über Aufnahme und Verwendung des Darlehens von der kärntnerischen Sparkasse für bauliche Arbeiten am Musealgebäude.

Der vom Kassenswart Oberverwalter Sabidussi erbrachte Rechenschaftsbericht für 1912 und Voranschlag für 1913 wird genehmigt.

Die aus dem Ausschusse laut Satzungen scheidenden Mitglieder Dr. Angerer, Gruber, Pleschutznig, Proßen und Dr. Vapotitsch werden wieder-, Herr Dr. Fritz Kern neugewählt.

Die Kustoden, der Sekretär und die Rechnungsprüfer werden gleichfalls wiedergewählt.

Ausschußsitzung am 16. April 1913. Die vorgelegte Bibliotheksordnung wird genehmigt. Mit der Société des Sciences naturelles in Nantes, dem kgl. Polytechnikum in Turin und der Takohu Imperial Universität in Sendai, Japan, wird Schriftentausch beschlossen. Den Herren Dr. Puschnig, der die Berichterstattung über die Wintervorträge in der Presse besorgte, Stadtarzt i. R. Gruber, der neuerlich Lichtbilder, Hofrat Dr. Canaval, der einen Sonderabdruck seiner Arbeit über Turmalin-Vorkommen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [103_23](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich, Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Literaturbericht 123-125](#)